

Protokoll Runder Tisch Demeter-Getreide

15. Juni 2021, 10:00 bis 17.30 Uhr, Bauerngut Templin, Libbenichen



Teilnehmende

Landwirtschaft: Jürgen und Maya Templin (Bauerngut Templin), Lucas Lütke-Schwienhorst (Gut Ogrosen), Ulf Dobroschke (Gut Peetzig), Leonie Schierning, Jan Krünel (Ökodorf Brodowin), Hannes Dietrich und Juliane Stange (Ökohof Kuhhorst), Jan Sommer (Waldpferdehof), Ulrike Raulf (Wulkower Hof), Fritz Siedentopf (Biohof Siedentopf), Steffen Mucha (ÖBS), Christian Glück (Bauernhof Glück), Friedrich Gräning (Friedrich Gräning Landwirtschaft), Johann Gerdes (Beerfelder Hof), Jörg Köppen (Bio-Landwirtschaftsbetrieb Jörg Köppen)

Verarbeitung und Handel: Katja Noll, Christoph Deinert, Joachim Weckmann (Märkisches Landbrot), Yvonne Weichardt, Philip Dittrich (Weichardt-Brot), Volker Apitz war digital bis Mittag dabei (Vollkern)

Organisationen: Sassa Franke und Susanne Salzgeber (Märkischer Wirtschaftsverbund)

Angemeldet, aber entschuldigt/abgesagt/nicht abgesagt: Annett Rosenberger, Nancy Schacht (Demeter im Osten), Martin Hänsel (Biohof Martin Hänsel), Maria Bienert (Biohof Leipzig), Janusz Hradetzky (Stolze Kuh), Bluefarm Haferverarbeitung), André Zimmermann (Hof Marienhöhe), Sascha Philipp (Landgut Pretschen), Torsten Wolter (Getreidemühle Torsten Wolter), Sabine Reichardt (Hofgut Pulsitz), Jolanta Jetkowska und Tomasz Piszczek (Juchowo), Philipp Steul (Hof Mahlitzsch), Uwe Kümmel (Schälmmühle Gebr. Kümmel)

Protokoll: Susanne Salzgeber

1. Begrüßung und Bericht zur Entwicklung von Höfen und Bäckereien

2. Diskussion über Qualitäten + Sonstiges

- Märkisches Landbrot: Kund*innen fragen mehr Weißbrot, weniger Vollkorn nach
- Fritz Siedentopf: Die Bauern sind abhängig von zu vielen Faktoren und können nicht jedem Trend folgen.
- Jürgen Templin: Bauern können durchaus an Qualitäten arbeiten, wie z.B. mit biodynamischen und alten Getreidesorten
- Joachim Weckmann: Auch wir Bäcker müssen uns anpassen, wie wir die Qualität über die Müller verbessern können. Es bestehen Überlegungen auch bei einer Mühle zu kaufen, wenn das Selbermahlen durch Qualitätsunterschiede wettbewerbsverzerrend wirken sollte.

3. Ernte 2021 Marktsituation

Einschätzung ÖBS Sachsen Steffen Mucha zum Markt allgemein:

Dinkel: Die Nachfrage nach Dinkel ist weiter gestiegen. Demeter Dinkel ist aktuell nicht mehr zu bekommen, deshalb sind die Preise deutlich erhöht, auch Dinkel Saatgut ist knapp. Neue Ernten werden schnell geschält werden müssen, der Markt reagiert eventuell schneller. Der Dinkelpreis wird weiter sehr hoch bleiben, trotzdem riesige Spannweite – zwischen 38 und 89 Euro/dt

Weizen: Der Weizenpreis liegt leicht über dem Vorjahr.

Hafer: Die Hafernachfrage ist weiterhin sehr hoch, auch wegen Milchersatzgetränken. Die weiteren Entwicklungen bleiben spannend, neue Start-Ups entstehen mit Interesse an der Verarbeitung regionalen Hafers.

Roggen: Roggen geht teilweise unter 20 Euro/dt vom Hof, weil weiterhin Überangebot herrscht. Der Roggenpreis wird aber wieder steigen.

Die Bäcker des Runden Tisches Getreide zahlten bislang folgende Preise:

Dinkel 60,90 Euro /dt

Weizen 54,60 Euro /dt

Roggen 48,30 Euro/dt

Hafer 45,15 Euro/dt

Grundsätzlich übernimmt **Märkisches Landbrot** zusätzlich Qualitätszuschläge, Transport und Lagerkosten, weitergehende Reinigungskosten, Kosten für Probenahme und Ablaufkoordination, Labor- und Analysekosten sowie Demeter-Lizenzgebühren.

Zuletzt sind die Preise zur Ernte 2018 erhöht worden. Die Kosten für Energie, Holz und sonstiges Baumaterial steigen an, teilweise gibt es auch Lieferschwierigkeiten.

Die Preise des Runden Tisches bleiben gleich zum Vorjahr.

Joachim Weckmann: Märkisches Landbrot muss in diesem Jahr eine Preiserhöhung bei den Partnern durchsetzen, hauptsächlich wegen gestiegener Personalkosten (orientiert an den Tarifvereinbarungen im Bäckereihandwerk und in der Backwarenindustrie).

Fritz Siedentopf regt für die Zukunft an, den CO2 Fußabdruck der Bauern mit einzupreisen, auch hinsichtlich des Energieverbrauches der Landmaschinen

Jan Sommer stellt die Fragen in den Raum: Wie investieren wir in die nächste Generation, wie bilden wir Leute für die Landwirtschaft aus?

5. Demeter Getreide Ernte 2021 –Rohware

- Es konnte eine Einigung über die verabschiedeten Liefermengen erzielt werden.
- Die tatsächlichen Liefermengen der einzelnen Betriebe stehen nach der Ernte fest.
- Diskussionsbedarf gab es bei den Sorten und der Priorisierung.
- Die 2019 beschlossenen Kriterien für die Abnahme-Reihenfolge wurde nochmals bestätigt: Vorrangkriterien für Getreideabnahme bei Übermengen hier am Runden Tisch:
 1. Qualität (Spezifikation, Backfähigkeit)
 2. Getreide aus bio-dynamischer Züchtung und Sondersorten aus Brandenburg
 3. Mitgliedschaft im Märkischen Wirtschaftsverbund
 4. Getreide aus Brandenburg
 5. Getreide aus bio-dynamischer Züchtung, Sondersorten aus Sachsen und Juchowo/Polen
 6. Getreide aus Sachsen und Juchowo/Polen
 7. Sonstige möglichst regionale Anbieter
- „Hofsorten“ tauchen bei der Priorisierung nicht auf. „Sondersorten“ sind alte, schützenswerte Sorten.
- Die Vorrangregel für biodynamische Sorten gilt, aber die Größe des Hofes und Tradition sind ebenfalls entscheidend; soziale Fragen sollen ebenfalls eine Rolle spielen.
- Es wurde beschlossen, im Winter einen weiteren Runden Tisch Demeter-Getreide zu veranstalten, um über diese und andere Grundsatzfragen zu diskutieren und abschließend zu entscheiden. Weitere Themen sollen sein: Kann bei Hofnachfolge automatisch die Mitgliedschaft im MWV übernommen werden? Auswirkungen der ungleichen Attraktivität des Runden Tisches Getreides für Bauern sowie Bäcker und Müller; Thema Agrophotovoltaik; Erweiterung der Vermarktungsmöglichkeiten; Haltung zu Strukturen wie Erzeugergemeinschaften

6. Bericht aus dem Märkischen Wirtschaftsverbund

Aus den Ergebnissen des Umlaufbeschlussverfahrens ergibt sich folgende Situation: Es stehen sich zwei Interessensgruppen im MWV gegenüber, von denen die eine als Region nur Berlin-Brandenburg sieht, die andere versteht als Region auch die angrenzende Landkreise der umliegenden Bundesländer.

Acht neue Mitglieder sind hinzugekommen, bei denen es sich nur um Erzeuger handelt. Der Mitgliedsantrag der Biopark Marktgesellschaft wurde abgelehnt.

Der MWV konzentriert sich zukünftig auf kleinere Strukturen im regionalen Fleischmarkt.

Eine Fallstudie zum Thema „Faire Preise für Ochsenfleisch“ wurde bei Stefan Palme in Auftrag gegeben. Die Studie mit ihren Ergebnissen wird den Mitgliedern des MWV zeitnah zur Verfügung gestellt und kommuniziert werden.

Der MWV bleibt fachhandelstreu, obwohl für die selbst verarbeitenden größeren Erzeugerbetriebe auch der regionale Lebensmitteleinzelhandel für die Vermarktung eine immer größere Rolle spielt.

Es ist ein Fördermittelantrag geplant für eine volle Stelle.

7. Abstimmung fair & regional:

Die Zusammenarbeit der Marktpartner wird von allen anwesenden stimmberechtigten Teilnehmern des Runden Tisches in der anonymen Abstimmung als fair beurteilt. Damit dürfen Märkisches Landbrot und die Bäckerei Vollkern weiterhin das fair & regional-Logo verwenden.